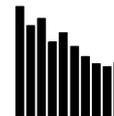


3.4 Umweltkriminalität



Seit dem Jahr 2008 werden unter dem bundeseinheitlichen Summenschlüssel 8980 – Umweltkriminalität nachfolgende Delikte zusammengefasst:¹

- Wilderei §§ 292, 293 StGB (Schlüssel 6620)
- Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 – 312 StGB (Schlüssel 6750)
- Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325 – 330a StGB (Schlüssel 6760)
- gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB (Schlüssel 6770)
- weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB (Schlüssel 6790)
- Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (Schlüssel 7160)
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Schlüssel 7400)

Die registrierte Umweltkriminalität hat im Vergleich zu 2007 um 8,5 Prozent bzw. 70 Fälle zugenommen. Den Schwerpunkt 2008 bildeten Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz, Wilderei und Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln.

Tabelle 113: Erfasste Fälle der Umweltkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2008/2007		
		2008	2007	absolut	in %	
6620	Wilderei	141	141	±	0	
6750	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen	53	43	+	10	
6760	Straftaten gegen die Umwelt	308	314	-	6	1,9
	davon					
ohne	Bodenverunreinigung	50	31	+	19	
6761	Gewässerverunreinigung	115	116	-	1	0,9
6762	Luftverunreinigung	4	4	±	0	
6763	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nicht-ionisierenden Strahlen	2	1	+	1	
6764	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	106	124	-	18	14,5
6765	unerlaubtes Betreiben von Anlagen	26	36	-	10	
6767	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	1	1	±	0	
6769	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	4	1	+	3	
6770	gemeingefährliche Vergiftung	1	-	+	1	
6790	weitere Umweltstraftaten	1	2	-	1	
7160	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	127	87	+	40	
	darunter					
7161	Straftaten nach dem Lebens- und FuttermittelGB	48	36	+	12	
7162	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	76	40	+	36	
7400	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	266	240	+	26	10,8
	darunter					
7410	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	15	8	+	7	
7430	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	237	213	+	24	11,3
8980	Umweltkriminalität insgesamt	897	827	+	70	8,5

¹ Der bisher im Freistaat Sachsen verwendete Summenschlüssel 8980 – Umweltkriminalität wurde durch die Schlüsselzahlen 6620, 6750 und 6790 teilweise bzw. vollständig erweitert und ist infolgedessen mit früher veröffentlichten Angaben nicht vergleichbar.

Der Anteil der unter Schlüsselzahl 8980 summierten Umweltstraftaten an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 2008 in Sachsen 0,3 Prozent. Im Durchschnitt der alten Länder einschließlich Berlin machten diese Delikte 0,6 Prozent aus, im Durchschnitt der neuen Länder waren es 0,4 Prozent. Auf 100 000 Einwohner kamen in Sachsen 21 Straftaten. In den Altbundesländern einschließlich Berlin waren es durchschnittlich 41 Fälle, in den neuen Ländern 32.

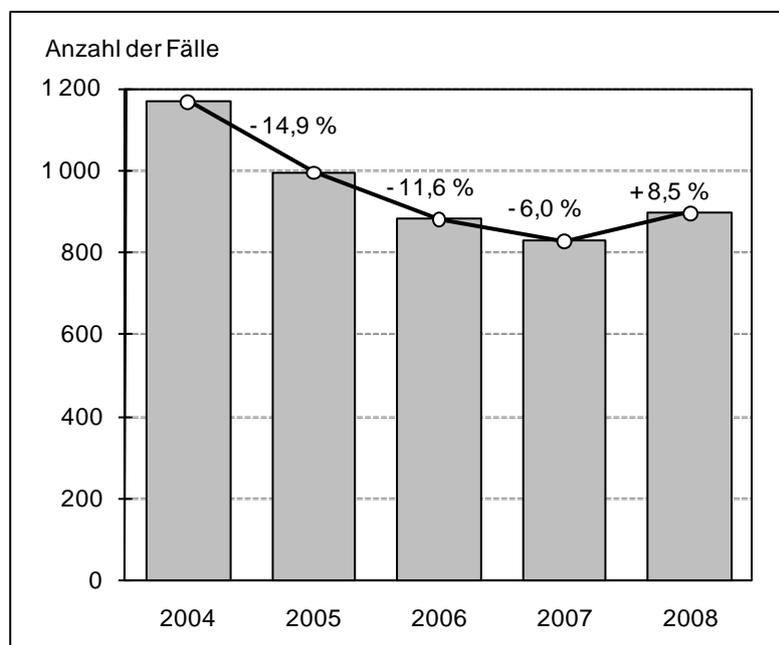


Abbildung 37:
Entwicklung der Umweltkriminalität

Die Statistik spiegelt neben der Intensität staatlicher Aktivitäten zur Aufdeckung von Straftaten auch den Sensibilisierungsgrad breiter Kreise der Öffentlichkeit im Bereich des Umweltschutzes wider. Einen Ausschlag für die sinkende Fallzahl dürfte neben der Liberalisierung der umweltrechtlichen Vorschriften und den Präventionseffekten verstärkter Polizeipräsenz auch das gestiegene Umweltbewusstsein in der Bevölkerung gegeben haben.

Tabelle 114: Tatortverteilung der erfassten Fälle nach Gemeindegrößengruppen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2008	
	Anzahl	Anteil in %
unter 20 000	532	59,3
20 000 bis unter 100 000	169	18,8
100 000 bis unter 500 000	37	4,1
500 000 und mehr	159	17,7
insgesamt	897	100,0

In Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern wurden die meisten Umweltdelikte registriert. Zurückzuführen ist dies auf häufiger vorhandene Tatgelegenheiten und auf mögliche Unterschiede im Anzeigeverhalten.

Die Aufklärung der angezeigten Umweltstraftaten gestaltete sich teilweise recht aufwändig. Von den 897 Fällen konnten zu 606 Delikten insgesamt 700 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Gesamtaufklärungsquote betrug 67,6 Prozent, die Quote

bei unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen	58,5 Prozent,
bei Gewässerverunreinigung	48,7 Prozent,
bei Bodenverunreinigung	66,0 Prozent.

2007 lag die Gesamtaufklärungsquote bei 67,7 Prozent. Damals wurden 560 Delikte aufgeklärt und 662 Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche spielten wie in den Vorjahren im Bereich der Umweltkriminalität eine geringe Rolle. Es wurden 36 ausländische Bürger (5,1 % aller Tatverdächtigen) ermittelt, darunter 22 wegen Verstoßes im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln, sechs wegen Wilderei, drei wegen unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen und zwei wegen unerlaubten Betriebens von Anlagen.

3.4 Umweltkriminalität

Tabelle 115: Geschlechts- und Altersstruktur der Tatverdächtigen der Umweltkriminalität

Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige		männlich		weiblich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	5	0,7	5	100,0	-	-
Jugendliche	29	4,1	27	93,1	2	6,9
Heranwachsende	43	6,1	38	88,4	5	11,6
Erwachsene	623	89,0	511	82,0	112	18,0
insgesamt	700	100,0	581	83,0	119	17,0

Mit 357 Fällen entfielen 39,8 Prozent der Umweltkriminalität auf den Direktionsbezirk Chemnitz. Es folgte der Direktionsbezirk Dresden (341 Fälle $\hat{=}$ 38,0 %) vor Leipzig (199 Fälle $\hat{=}$ 22,2 %). Nach der Häufigkeitszahl der Umweltstraftaten lag der Direktionsbezirk Chemnitz (23) vor den Direktionsbezirken Dresden (21) und Leipzig (20). Im PD-Vergleich wies der Bereich Leipzig die höchste Kriminalitätsdichte auf, dicht gefolgt vom PD-Bereich Dresden. Die Region Oberes Elbtal-Osterzgebirge verzeichnete die größte Häufigkeitszahl.

Tabelle 116: Fallzahl, Häufigkeitszahl und Kriminalitätsdichte nach Polizeidirektionen

Polizei- direktion	Chemnitz- Erzgebirge	Dresden	Leipzig	Oberes Elbtal- Osterzgebirge	Oberlausitz- Niederschlesien	Südwest- sachsen	West- sachsen
Fallzahl	201	76	83	128	137	146	126
HZ	22	15	16	25	22	24	23
Fälle/km ²	0,06	0,23	0,28	0,04	0,03	0,06	0,03

Abbildung 38: Regionale Verteilung nach Polizeidirektionen

